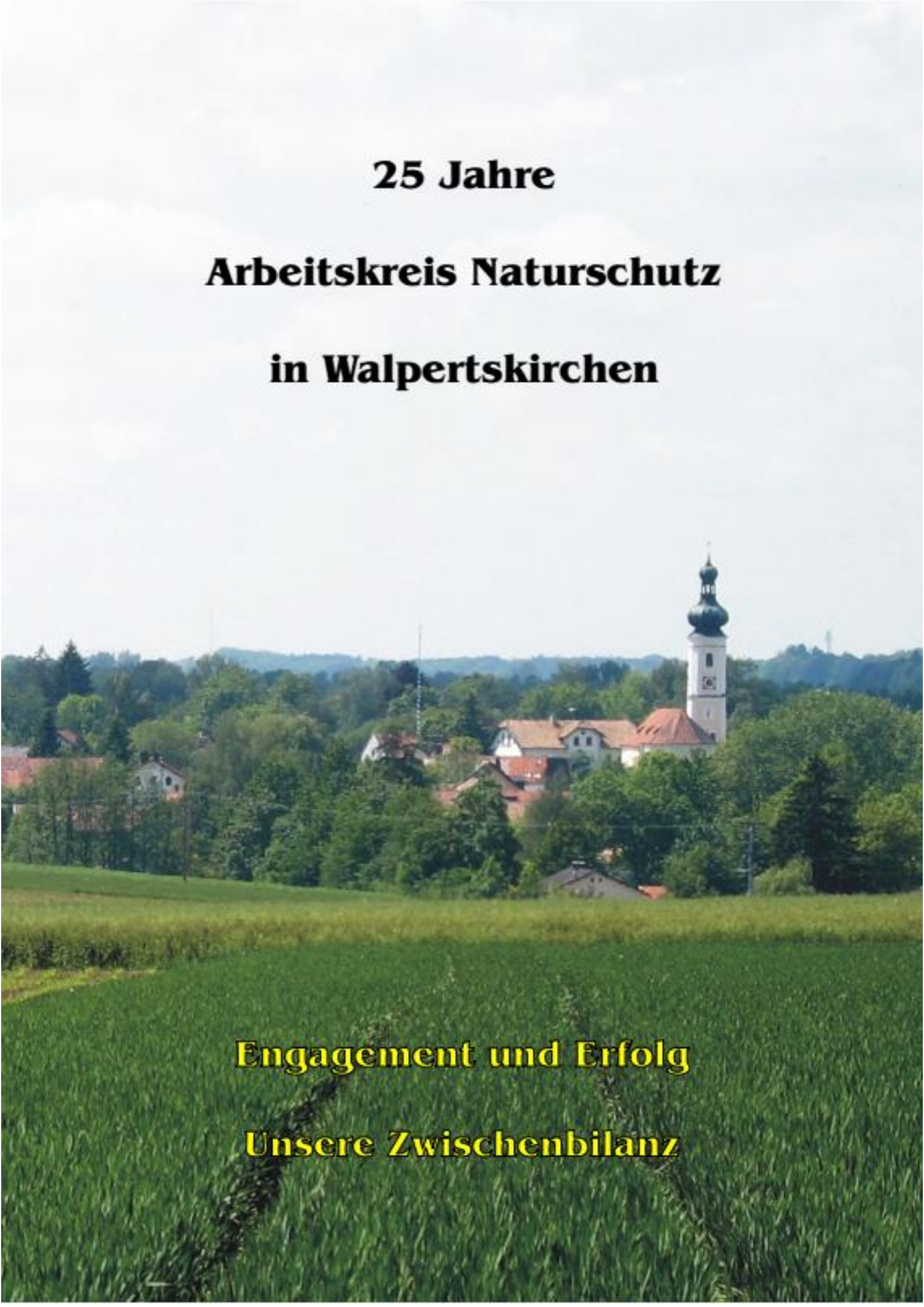


**25 Jahre**  
**Arbeitskreis Naturschutz**  
**in Walpertskirchen**



**Engagement und Erfolg**  
**Unsere Zwischenbilanz**



## Liebe Walpertskirchner Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Unser *Arbeitskreis Naturschutz Walpertskirchen* feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wollen wir etwas zurückschauen und Sie mit Texten und Bildern über unsere Tätigkeit im letzten Vierteljahrhundert informieren.

"Arbeitskreise" dienen oft dazu, bei einem speziellen Problem, wo man nicht weiter weiß, innerhalb einer begrenzten Zeit eine Lösung zu finden. Nicht so bei uns: Da wir uns mit der bereits überall stark beschädigten Natur und ihren "Heilungsaussichten" befassen, brauchen wir, wie die Natur selbst, viel Geduld und vor allem: einen langen Atem.

Am Eingang zum Erdinger Kreiskrankenhaus, das in der Ägide eines Walpertskirchners, des damaligen Landrats Simon Weinhuber errichtet wurde, steht der Spruch: *Medicus curat, deus sanat*. Das gilt im übertragenen Sinn auch für den Naturschutz:

Wir sind der kleine *medicus*, der versucht mitzukurieren wenn etwas schief läuft, aber die eigentliche Heilung, das *sanat*, das besorgt die

Natur selbst, wenn man sie hier einmal mit *deus* gleichsetzen darf. *Global denken, lokal handeln* ist eine Devise, an die wir uns - mit Ihnen – halten wollen. Über den Zustand der Natur, über die Roten Listen der vom Aussterben bedrohten Pflanzen und Tiere, über den drohenden Klimawandel kann uns soll sich jeder von uns laufend in den Medien informieren. Tatsächlich etwas leisten müssen wir aber in der eigenen Heimat, vor unserer eigenen Haustür.

Deshalb zurück zu unserer Gemeinde, einem überschaubaren Bereich, auf den sich unsere Tätigkeit im Wesentlichen konzentriert.

Es ist für mich eine große Freude, zusammen mit den Vereinsmitgliedern und mit allen interessierten Walpertskirchnern für den Naturschutz zu arbeiten. Und wer uns bisher nur aus der Distanz betrachtet hat ist herzlich eingeladen sich unverbindlich näher zu informieren oder uns zu unterstützen - und vielleicht bald zu dieser rührigen Gruppe zu gehören!

Euer *Hans Fertl*

1. Vorsitzender

### Impressum

Herausgeber und ©: AK Naturschutz

Bahnhofstraße 1

85469 Walpertskirchen

Texte: Hans Fertl

Fotos: Hans Fertl, Rudi Sommer, Beate und Herbert Aust

Layout: Rudi Sommer

Gedruckt auf chlorfreiem Recyclingpapier

## **Gründung und Anfangsjahre**

1982, als der Begriff "Naturschutz" für die meisten noch ein Fremdwort war, versuchte Hans Fertl mittels einer Unterschriftenliste per Antrag an den Gemeinderat zu erreichen, dass entlang der zwei Gemeindebäche die Anlieger freiwillig einen schmalen Schutzstreifen belassen sollten. Strogen und Hammerbach ähnelten nämlich mehr Kloaken als klaren Forellenbächen. Damals wurden immer noch fleißig große Mengen von Pflanzengift in die Landschaft gesprüht. Aber die Initiative war zum Scheitern verurteilt.

Was später offizielle Politik der Bayrischen Staatsregierung wurde (Uferstreifen-Programm, aus dem Anrainer Gelder für die Nicht-Bewirtschaftung von Uferstreifen erhalten), wurde damals als Feindseligkeit gegen die Bauern missverstanden, beziehungsweise als Streben nach persönlichen Vorteilen ("*Host du da a Fischwasser?*")

Im Alleingang ging also nichts. Deshalb suchte er sich eine Handvoll Gleichgesinnter, und im März 1982 gründete man den "**Arbeitskreis Naturschutz und Gartenbau Walpertskirchen**". Satzungsgemäß ist er ein unabhängiger Verein innerhalb der Gemeinde Walpertskirchen, keine Ortsgruppe des Bundes Naturschutz (BN).

Wir legten uns gleich mächtig ins Zeug, doch schon beim ersten *Ramadama* spürten wir, dass wir unerwünscht waren: keine Versicherung, keine Brotzeit für die Teilnehmer durch den damaligen Gemeindeboss. Erst Altlandrat Simon Weinhuber bezahlte uns die nötige Versicherung und die verdiente Brotzeit im Gasthaus Büchlmann.

Nächste Initiative: Die teilweise Wiederbepflanzung der ausgeplünderten Radlgasse: Unerwünscht!

Dann die von uns beantragte Verschönerung des Dorfweihers: Auch unerwünscht!

Dennoch gab es auch ein paar **Erfolge**, wie etwa die Erlaubnis des Bürgermeisters, in Ringelsdorf eine Feldhecke entlang einem Wassergraben anzulegen. Auch auf privatem Grund wurden wir aktiv, z.B. rund um das landkreiseigene Biotop beim Bartl zu Graß. Ein Teil des Misstrauens wandelte sich dann doch in Zustimmung, als uns der Gemeinderat die Bach-Patenschaft über Strogen und Hammerbach übertrug, die wir gerne und engagiert annahmen.



*Die Hecke südlich von Ringelsdorf, gepflanzt im Jahr 1982*

## Gartenbau

1982 gab es in der Gemeinde noch keinen Gartenbauverein, und eine ganze Reihe von Gemeindebürgern ermutigte uns, hier aktiv zu werden. Ein paar von uns waren und sind sowieso begeisterte Gartler, und so widmeten wir uns einige Jahre dem Obstbaumschnitt, den Nützlingen im Garten usw. Wir haben dabei viel gelernt, und Hans Fertl verbrachte manche Stunde im Geäst verwilderter Obstbäume (zum Teil bis heute), um wieder Ordnung und mehr Ertrag hineinzubringen.

Als dann der heutige **Gartenbauverein** gegründet wurde, waren wir gerne mit der Aufteilung der vielen Betätigungsfelder einverstanden, denn der Naturschutz im öffentlichen Bereich umfasst bereits ein riesiges Spektrum an Aufgaben. Aber wann immer sich eine Aufgabe ergibt, die die Kompetenz und den Fleiß beider Vereine verlangt (z.B. bei Pflanzaktionen), arbeiten wir jederzeit gerne und erfolgreich mit den Gartenfreunden zugunsten der Gemeinde zusammen.



### *Ein dickes Plus fürs Walpertskirchener Öko-Konto*

Mitglieder des Walpertskirchener Arbeitskreises Naturschutz und des Gartenbauvereins pflanzten rund 25 Sträucher und drei Großbäume am

ehemaligen Klärteich in Neufahrn. Das Areal wird unter Beratung des Landschaftsarchitekten Max Bauer zu einer ökologisch wertvollen Fläche

aufgewertet. Die Gemeinde ließ die Schlammschicht ausbaggern. Im Frühjahr wollen die Naturschützer Wasserpflanzen setzen. Auch eine

Ruhebank soll direkt am Wanderweg aufgestellt werden. Die Kosten trägt die Gemeinde Walpertskirchen.

vev/Foto: Vogel

*Zeitungsbericht aus dem Herbst 2006*

## *Naherholung oder Wirtschaftsweg? - Die Radlgasse*

Der frühere Verbindungsweg in die Au war im Gefolge der Flurbereinigung auf der Ostseite ziemlich abgeholzt worden. Auf dieser Seite hatte man es versäumt, so wie auf der Westseite einen Feldweg auszumarken, so dass der Acker bis an die Wurzeln der alten Eichen und vielen anderen Gehölze heranreichte.

In einem unserer ersten Anträge an den Gemeinderat wollten wir die kahle Ostseite wieder begrünen und dann die ganze Fläche als Natur-

denkmal unter Schutz stellen lassen. Aber der Gemeinderat unter Bürgermeister Ernst konnte sich dazu nicht durchringen. Man beschloss lediglich, die ganze Radlgasse in ihrem Bestand zu sichern, und seither wurde sie nicht weiter dezimiert, im Gegenteil: Zwei Bürgermeister später haben wir die Unterstützung der Gemeinde bei der Wiederbegrünung dieser grünen Oase in direkter Dorfnähe.



*Die Radlgasse  
im Herbst*

Heute führen mehrere unserer **Wanderwege** durch die Radlgasse und die Erholungssuchenden erfreuen sich an dem von der Gemeinde gepflegten Weg, an den neu gepflanzten verschiedenen Gehölzen, die wir mit einem kleinen **Lehrpfad** ausgestattet haben. Und wenn sich

neben den Schlüsselblumen und Buschwindröschen auch noch unsere Maiglöckchen nebst Bärlauch verbreitet haben werden (was wir hoffen), werden Jogger und Wanderer noch mehr Freude haben.



*Frühjahrsansichten der Radlgasse: Links Blick von Norden, rechts Blick von Süden*

## *Lebensraum Wasser: A - Fließgewässer*

Aus dem Wasser entwickelte sich ursprünglich alles Leben, wie jedes Schulkind weiß. Von Anfang an waren Gewässer ein Schwerpunkt, denn unser Arbeitskreis selbst entstand quasi aus dem Wasser: Aus der **Uferschutz-Initiative**, die zu unserer Gründung führte. Wie erwähnt, wurden wir bereits 1986 Paten für unsere Gemeindebäche. Seither beraten wir Anlieger und Gemeinde, beobachten Wasserqualität und Uferabbrüche, bepflanzen stellenweise Ufer, kümmern uns um die Lebewesen drin, räumen Unrat heraus, tiefen verlandete Altwasser wieder ein – meist mit Unterstützung von jeweils dritter Seite, aber auch in eigener Handarbeit. Fragen Sie mal Ihre Kinder: Es hat schon was, im Schlamm zu arbeiten!

Gott sei Dank wird mit den großen Maschinen in der Landwirtschaft nicht mehr in jede Bachschleife hineingefahren, so dass sich mancher Winkel wieder naturnah entwickelt.

Durch einen kleinen Wiederaufstau am **Operdinger Wehr** (Fotos unten) ist es vorläufig gelungen, das davor liegende große Feuchtgebiet - unser einziges - wieder zu vernässen, ehe es zur Brennesselkultur wird.

Seit etwa 2003 begehen wir vor allem die Stroger, die im Sommer stets trocken fällt, um Muscheln und Kleinfische (Elritzen, Schmerlen, Grundeln) in Sicherheit zu bringen. Gerade Kinder haben daran viel Freude, wie man sich denken kann.



*Zusammenfluß von Stroger und Hammerbach in Operding*

## *Lebensraum Wasser: B - Stillgewässer*

Im Ringen um die Erhaltung des **Dorfweihers** war die Stimme unseres Vorsitzenden, Gemeinderat Hans Fertl die einzige, die sich von Anfang an mit Unterstützung von Herrn Anton Euringer (Untere Naturschutzbehörde des Landkreises) und natürlich den betroffenen Nachbarn, ohne Wenn und Aber für die Erhaltung und Verschönerung aussprach. Es kamen dann immer mehr Verbündete und Gemeinderäte hinzu, bis schließlich im Gemeinderat die übergroße Mehrheit überzeugt war, dass in einer Zeit, wo andere Orte für teures Geld Dorfweiher anlegen, die Zuschüttung des unseren ein Schildbürgerstreich wäre. Und mit der letztlich gefundenen Lösung sind offensichtlich alle zufrieden.

Mehrere fast oder ganz verlandete **Weiher und Altwässer** haben wir (wieder mit Unterstützung von Dritten oder auch im Alleingang) ausgebaggert oder ausgehoben: in Kolbing, im Neufahrner Wald gleich zwei Tümpel, in Rottmann (händisch), in Operding (Altwasser), in Obergeislbach, und einige davon mit Teichmuscheln aus Rottmann besetzt.



*Oben: Biotop östlich von Obergeislbach,  
unten links: Ausgebaggelter Weiher bei Kolbing,  
unten rechts: Altwasser am Rottmanner Weiher*



## Artenschutz: A - Amphibien

Amphibien sind Tiere, die sowohl im Wasser als auch an Land leben können, z.B. Lurche, Frösche, Kröten und Unken. Manche, wie die häufigen Erdkröten und Grasfrösche, gehen nur zum Laichen in ein Gewässer, andere leben dauerhaft darin, wie etwa die Wasserfrösche. Alle stehen sie auf der **Roten Liste** der vom Aussterben bedrohten Tierarten.

Diese uralten Tiere haben Millionen Jahre überdauert, aber es blieb unserer Zeit vorbehalten, sie an den Rand der Ausrottung zu bringen.

Um das etwas abzumildern bzw. hinauszuzögern, bauen wir (wie Naturschützer an vielen anderen Orten) jährlich einen 350 Meter langen **Amphibienzaun** bei Hörlkofen, wo ca. 2.000 Tiere jedes Frühjahr auf dem Weg zum Laichgewässer die Kreisstraße queren. Zehn Jahre lang mussten wir in der ca. 6-wöchigen Wandersaison täglich die 5-6 Fangeimer bzw. deren Inhalt über die vielbefahrene Straße tragen, bis sich 1993 der Landkreis im Zuge einer Straßenerneuerung erbarmte und zwei spezielle Durchlässe für die Amphibien schuf. Seitdem errichten wir nur noch die 350 Meter Zaun und bauen diesen Ende April wieder ab. Eine schmutzige und gefährliche, aber notwendige Arbeit, die wir mittlerweile mit Routine 24 Jahre lang machen.



*Junger Laubfrosch im Garten*

Bei der letzten Statistik 1994 ergaben sich folgende Arten und Zahlen: 50 Teichmolche, 500 Bergmolche und 1550 Erdkröten. Die Öffentlichkeit sieht gerade diesen Einsatz mit viel Sympathie, und bald hatten wir unseren Spitznamen weg: Die "**Brozträger**".



*Krötenzaun vor Hörlkofen: Aufbau und Abbau bei jedem Wetter*



## Artenschutz: B - Vögel

Wenn es auch nicht so dringlich erschien wie bei den Amphibien, so kümmerten wir uns schon frühzeitig um die "gefiederten Freunde" in der freien Natur: In 6 "Revieren" mit je einem oder zwei Betreuern bauten wir ein flächendeckendes Netz von verschiedenen Nisthilfen in der ganzen Gemeinde und darüber hinaus auf und kontrollieren und reinigen sie regelmäßig.

Anfangs stellten wir die Nistkästen noch selber her, später kauften wir jedes Jahr größere Posten. Seit ein paar Jahren stellt sie für uns - in bester Lärchenholz-Qualität - Hubert Rauch her.

Was die Schleiereule und den Turmfalken angeht, reicht unser Netz bis Tading und Emling, und tatsächlich ist es uns gelungen, die Schleiereule wieder anzusiedeln, wenn auch nicht zahlreich, denn das Verschwinden fast aller Wiesen und vieler kleiner Landwirtschaften entzieht dem schönen, seltenen Greifvogel die Nahrungsgrundlage. Aber jährlich 1-2 Bruten können wir verzeichnen: Abwechselnd in der Au, in Graß am Holz, Schwabersberg, Neukirchen.

Auch für Fledermäuse (sie zählen natürlich nicht zu den Vögeln) haben wir Nisthilfen angebracht, wenn auch leider noch mit geringem Erfolg.



*Oben: Nisthilfen für verschiedene Singvögel,*

*unten links: Schleiereule (sehr selten geworden),  
unten mitte: aus dem Nest gefallene junge Waldohreule (Ötz), unten rechts: Kontrolle und Reinigung*



## Artenschutz: C – Insekten

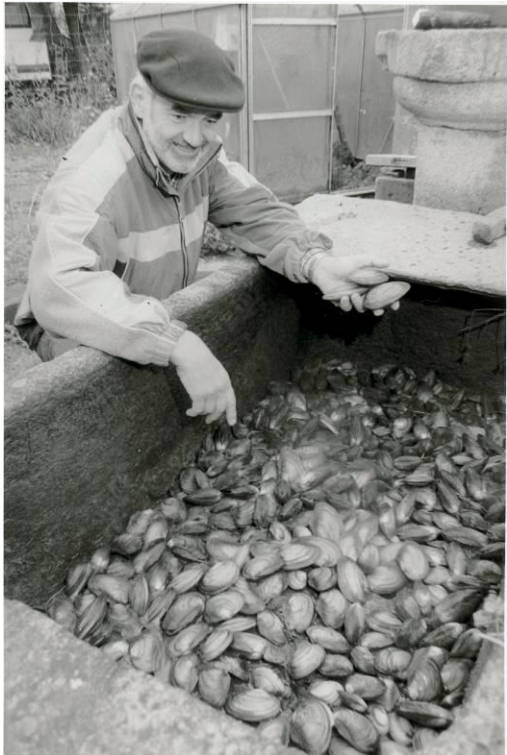


Flächendeckend ist die Gemeinde auch mit großen **Hornissenkästen** ausgestattet. Diese gefährdete Art hat nicht die Unart, am Kaffeetisch vom Zwetschgendatschi zu naschen oder in Getränke zu fallen. Gerade zur Brutzeit vernichten die Hornissen große Mengen an Raupen als eiweißhaltige Nahrung für die Jungen. Im Herbst stirbt das Volk mit Ausnahme der Königinnen ab, wie bei den Wespen.

Ein Hornissenstich ist übrigens nicht schmerzhafter als der einer Wespe, aber ungleich seltener.

2006/2007 haben wir drei recht arbeitsaufwändige "**Wildbienen-Hotels**" erbaut und eingerichtet: in der Gärtnerei Aust, am Wanderweg Nr. 5 in Ringelsdorf (Anwesen Dr. Iglauer), und an der Bahnunterführung beim Anwesen der Familie Vogel (Foto links), die sich als Sponsor hervortat. Wildbienen-Hotels dienen der Förderung der vielen Wildbienenarten – beachten Sie auch die jeweils angebrachte Infotafel.

## Artenschutz: D - Fische, Muscheln



Oben: ca. 300 Teichmuscheln aus dem abgelassenen Rottmanner Weiher, rechts: Teichmuschel in der Strogen

Wann immer wir erfahren oder angerufen werden, dass ein Weiher abgelassen wird, tauchen wir auf, um eventuell Teichmuscheln zu bergen. Diese Tiere können ohne Wasser im Schlamm an die zwei Wochen überleben: Bei mehreren Gelegenheiten haben wir eine stattliche Zahl gerettet.

Weniger zäh sind die vielen schon erwähnten Kleinfische wie Elritzen, Schmerlen oder Grundeln, die sich nach wie vor in der jährlich trocken fallenden Strogen in Gumpen behaupten. Einen Teil können wir jedes Jahr bergen.



## ***Der Bahndamm - unser einziges Trockenbiotop***

Der Damm der um 1870 gebauten Eisenbahnstrecke hat sich in knapp 140 Jahren zum Sekundär-Biotop entwickelt, d.h. zum von Menschen geschaffenen Lebensraum für trockenliebende Pflanzen und Tiere: Mauerpfeffer, Nelken, Fetthenne, Hornklee, Habichtskraut oder Königskerze gedeihen hier, Blindschleichen, Eidechsen, Wiesel und allerlei Insekten sind anzutreffen. Besonders seit den 60er Jahren, als das regel-

mäßige Abbrennen und die "Bewirtschaftung" durch "Goßbauern" in der Nachkriegszeit aufhörten, hat sich dieses Biotop störungsfrei entwickelt. Wir haben ein bisschen nachgeholfen, besonders mit Pflanzungen im Bahnhofsbereich, der vorher sehr kahl war, den großen Rest hat die Natur selbst geleistet (solange der Mensch nicht, wie jüngst Richtung Hörlkofen geschehen, brutal eingreift).



*Am Bahndamm: Blindschleiche, Mauerpfeffer, Königskerzen*

## ***Wir schaffen Lebensraum in Hecken und Bäumen***



*Anita Scholz und Hans Fertl beim Pflanzen in Graß beim Bartl*

Jeder weiß dass Bäume und Feldhecken sowohl als Windschutz als auch für die Singvögel von großer Bedeutung sind. Auch den Hasen, Fasanen, Rebhühnern, Blindschleichen, Eidechsen, Bienen und anderen Insekten bieten sie in einer kahlgeräumten Landschaft Schutz, Nahrung und Brutgelegenheiten.

Als vor 35 Jahren unsere Fluren "bereinigt", d.h. maschinengerecht zugerichtet und leergeräumt wurden (man wusste es damals nicht besser), gingen viele alte Flurbäume und Lebensräume verloren. Stattdessen pflanzte man ein halbes Dutzend schnurgerade Hecken. Diese stellen nun nach langer Zeit einen gewissen Ersatz dar, bedürfen aber der Pflege, sprich Zuschnitt und Ausdünnung. Man hatte einfach zu viele Großbäume auf zu engem Raum gesetzt, die jetzt teilweise wieder entfernt werden müssen, damit aus "Baumreihen" tatsächlich Hecken werden. Dabei sind wir in Abstimmung mit Landratsamt und Gemeinde beratend tätig.

In eigener Regie haben wir aber auch mehrere kleine **Hecken** im gesamten Gemeindegebiet angelegt: in Graß, zwei in Ringelsdorf, allein 100 Gehölze wurden z.B. in Hallnberg gepflanzt. Dass diese Hecken in den Folgejahren auch gepflegt werden müssen (Schutzzäune und Drähte entfernen, zuschneiden, auslichten) bedeutet regelmäßige Arbeit.

In den langen Jahren unseres Bestehens haben wir immer wieder **Bäume** gepflanzt, 25 Jahre lang, ob auf Gemeinde- oder auf Privatgrund:

Dutzende (pflegeintensive) Kopfweiden, Eichen und Linden, Ahorn, zahlreiche Erlen an Gewässern, Kugelhorn und Ebereschen zur Dorfverschönerung, am Sportplatz, drei Linden als Ersatz für die 2002 umgestürzte Neufahrer Linde – unser einziges Naturdenkmal. Für die Gemeinde haben wir das Brunnengelände in Wattendorf bepflanzt (ebenfalls weit über 100 Gehölze). Die komplette Liste wäre hier zu lang.



*Pflanzaktion am Brunnen Wattendorf*

Das Landratsamt führte landkreisweit zwei große **Pflanzaktionen** durch: 1989 gab es Erlen für die Gewässer, wobei unser Arbeitskreis allein 300 Stück pflanzte, sowie 1990 eine "Flurbaum-Aktion", bei der wir ca. 60 Eichen oder Linden selbst pflanzten und 30 an private Grundbesitzer abgaben. Teilweise zusammen mit Aktiven des Gartenbau-Vereins haben wir damit begonnen, Ausgleichsflächen für das Öko-Konto der Gemeinde zu bepflanzen, derzeit in Neufahrn (ehemaliger Klärteich), an der Schule (Wassergraben) und am "Brückerl" über die Strogen (Nähe Sepp Sterr).

Viele haben uns dabei unterstützt: die Bauern, die tüchtigen Gemeindearbeiter, der Bürgermeister, Anton Euringer vom Landratsamt mit Geldern "für Kleinmaßnahmen" - **allen sei an diese Stelle auch herzlich gedankt!**



*Wanderweg über die Strogen Richtung Blumthal*

## Verschiedenes

Es ergibt sich oft von selbst, dass die Thematik Naturschutz im dörflichen Leben von verschiedener Seite abgefragt wird, so etwa durch **Lehrwanderungen** mit Schulklassen oder im Ferien-

programm der Gemeinde, durch heimat- und naturkundliche Exkursionen mit den rührigen Jungsenioren oder für die Fortbildung nicht-einheimischer junger Lehrkräfte.



*In jedem Walpertskirchner steckt ein Indiana Jones*

*Links: Ferienprogramm 2003, rechts: eine der Lehrtafeln im Schulhof, aufgestellt von Martin Gröppmair*

Wir halfen auch mit, den umstrittenen Standort für eine **Hühnerfarm** in unmittelbarer Nähe zum Sportgelände zu **verhindern**, was vernünftig und im Sinne der Gesundheit unserer Mitbürger war.

Auch die Teilnahme unseres Arbeitskreises an der 1250-Jahr-Feier, an der Dorfverschönerung oder beim *Ramadama* war und ist für uns selbstverständlich.

In den Anfangsjahren führten wir auch gelegentlich **öffentliche Veranstaltungen** zu Garten und Natur durch, heutzutage ist aber das Angebot gerade zum Thema Natur in den Medien derart vielfältig und hervorragend, dass Interessierte sich ohne Probleme gut informieren können.

Dass wir verschiedene **Volksbegehren** - zuletzt zum Schutze des Waldes - unterstützen, oder uns an Aktionen und Demonstrationen gegen die weitere Zerstörung unserer Heimat beteiligen (A 94, dritte Startbahn), ist ohne Frage.

Beide Umweltreferenten im Gemeinderat sind Mitglieder im Arbeitskreis, und sie unterstützen durch Rat und Tat Bürgermeister, Gemeinderat oder auch die Mitarbeiter des Bauhofs, wo sich das ergibt. Häufig fragen Bürger gerade bei unserem Vorsitzenden um Rat nach, fast immer kann man weiterhelfen.

Gerne besuchen wir auch Betriebe, um unsere Kenntnisse zu erweitern (z.B. den mustergültigen Hof von Josef Renner in Windshub oder die Molkerei Erding, als diese noch bestand), oder wir laden Fachleute und Vertreter anderer Naturschutzgruppen ein.

## Unser Vereinsleben

Je harmonischer eine Gruppe ist, desto erfolgreicher kann sie zusammenarbeiten. Wir haben eine wunderbare Mannschaft, in der vom Teenager bis zum Senior alle begeistert mitmachen.



*Gleich gibt's Spaghetti für die Helfer!*

Dieser Teamgeist entsteht zwar hauptsächlich durch gemeinsames Arbeiten, aber nicht nur. Gemeinsames gutes Essen und Trinken gehören auch dazu, besonders nach getaner Arbeit, oder bei einem zünftigen Gartenfest, als "Saisonabschluss".

Unsere Ausflüge - meist mit der Bahn - sind unvergessliche Erlebnisse, sei es nach Salzburg, Passau, Regensburg, Eichstätt, in die Inn-Auen oder ins Gebirge zum Hüttenwandern unter Führung eines bekannten Würdenträgers aus Marquartstein. Und unser Kassier ist nicht knausrig.

Die Monatsversammlungen finden abwechselnd bei den Mitgliedern statt: Im tiefsten Januar sitzen wir gern am Kaminfeuer beim Max, mal lassen wir uns ägyptischen Bauchtanz vorführen oder reisen per Diavortrag in exotische Länder. Oft drehen sich die lebhaften Gespräche dabei um Kultur und Politik, globale und lokale.

Unsere nähere Heimat haben wir in zahlreichen Wander- und Radltouren bereits fleißig erkundet, inklusive schöner Barockkirchen und schattiger Biergärten, wie sich das für einen bayrischen Verein gehört.

In Trauer gedenken wir aber auch oft unserer verstorbenen Mitglieder **Uli Techel**, **Robert Baumann**, **Martin Hibler** und der **Eheleute Pfanzelt** aus Unterstrogn. Sie werden immer ein wichtiger Teil unserer Vereinsgeschichte bleiben.



*Links: Gartenfest 2006 bei Fertls, rechts: Ausflug 2006 zum Kloster Fürstenfeld – Traumhafter Barock!*

## Lohn der Arbeit

Im Jahr 1986 bereits wurde unser Arbeitskreis vom Finanzamt Landshut als **gemeinnützig** anerkannt. Das heißt vor allem, wir brauchen keine Steuern zu bezahlen, und Spenden an uns sind absetzbar.

Im April 1988, als über unsere Amphibienarbeit sogar im **Fernsehen** berichte wurde, erhielten wir vom damaligen Umweltminister Dick eine **Anerkennungsurkunde**, die uns Bürgermeister



Ernst überreichte. Als Dank stifteten wir eine Linde am Anfang der Radlgasse.

Bürgermeister Georg Heilmeier unterstützte schon immer unser Engagement und besuchte unsere Jahresversammlungen, bis er im Jahr 2000 schließlich selbst förderndes Mitglied wurde. Schließlich spart unsere ehrenamtliche Arbeit dem Gemeindegeldbeutel manche Ausgabe.

Mitten bei der Arbeit am Amphibienzaun stoppte eines Tages plötzlich ein vorbeifahrender Mercedes. Wir waren schon auf deftige Kritik gefasst, da sprang ein Papferdinger Bauer heraus, murmelte etwas von "pfundig", drückte uns einen Hundertmarkschein in die Hand und brauste wieder ab . . . - eine Episode, die man nicht vergisst!

Die Krönung, was öffentliche Anerkennung betrifft, war 2005 die Auszeichnung mit der „**Silbernen Ehrennadel des Bayerischen Ministerpräsidenten für besondere Verdienste im Ehrenamt**“, überreicht vom Herrn Landrat Martin Bayersdorfer in einer Feierstunde, zusammen mit anderen Geehrten. Hans Fertl widmete die Auszeichnung natürlich allen Vereinsmitgliedern und unserer gemeinsamen Arbeit.

## Machen Sie mit!

Mit dieser kleinen Broschüre wollen wir Sie über unseren Verein und unsere Arbeit informieren und Ihr Interesse am lokalen Naturschutz wecken. Im Laufe dieses Jahres werden wir bei einigen Veranstaltungen in der Gemeinde Tafeln mit weiteren Fotos der Walpertskirchner Flora und Fauna aufstellen.

Unten: Bürgerm. Heilmeier und AK - Vorstand 2001



Zögern Sie nicht uns zu informieren, wenn wir im Sinne unseres Vereinszwecks irgendwo mit Rat und Tat helfen können. Oder noch besser: Werden Sie aktives Mitglied unseres Vereins!

Auch für finanzielle oder sonstige Unterstützung (Fördermitgliedschaft, Geld- oder Pflanzenspenden) freuen wir uns. Selbstverständlich stellen wir offizielle Spendenquittungen aus.

Die Bankverbindungen des

AK Naturschutz:

Raiffeisen Isen-Sempt

BLZ 70169596, Konto 622508

Sparkasse Erding

BLZ 70051995, Konto 8196305

## *Genießen Sie die herrliche Natur vor unserer Haustür!*

Die Wanderkarte für unsere Gemeinde wird im Herbst 2007 in einer neuen Version im Rathaus Hörlkofen erhältlich sein. Entlang unserer ausgeschilderten Wanderwege finden Sie immer wieder kurze Lehrpfade und Ruhebänke.

Für unseren Landkreis ist außerdem eine Radwanderkarte in Buchhandlungen erhältlich.

**Schützen und genießen Sie  
unsere schöne Heimat!**



*Oben: Radlgasse, unten: Schwabersberg*

